

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwesche.)

Nr. 134.

Halle, Mittwoch den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium, für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Belthelm, ist nach Wittenberg, und der Kaiserl. Russische General-Major von Kokassorski, von hier nach Dresden abgereist.

Magdeburg, d. 9. Juni. Magdeburgs Jungfrau hat heute den Reigen eröffnet. — Diesen Morgen 7 Uhr ging die erste Lokomotive — die Jungfrau — auf der Magdeburg-Ebthen-Halle-Leipziger Eisenbahn bis Schönebeck, und wie kein Wölkchen des Himmels Blau verdunkelte, so trat auf der Hins wie auf der Rückfahrt nicht der kleinste Unfall in den Weg.

Nachdem auf den Antrag des Gesellschafts-Direktorii am 7. d. M. die bis Schönebeck ganz vollendete Bahnstrecke durch zwei Kommissarien der königlichen Regierung in ihren Einzelheiten geprüft, auch die Vorkehrungen zur Sicherung des Publikums genau besichtigt waren, hatten genannte Herren Kommissarien zur vollständigen Erledigung ihres Auftrages es veranlaßt, daß die Bahn auch noch mit einer Lokomotive befahren würde, damit sie sich vollständig von der Lüchtigkeit des Baues überzeugten. Man wählte zu diesem Versuch absichtlich die Frühe des heutigen Tages, weil da die Wege und Straßen am wenigsten belebt, und so am wenigsten Gefahr zu befürchten war. In 22 Minuten wurde der Weg bis Schönebeck, und der Weg zurück in 17 Minuten zurückgelegt, obgleich die Maschine absichtlich fortwährend mit verhaltener Kraft arbeitete.

Aller Anwesenden Urtheil fiel dahin aus, daß weder der Bau in seiner trefflichen Solidität, noch die Maschine in ihrer Eleganz und ihren Leistungen etwas zu wünschen übrig lassen. Da alle Lokomotiven auf hiesiger Bahn aus einer Fabrik gefertigt werden, so dürfen wir erwarten, daß auch die übrigen von gleicher Lüchtigkeit sind, und wer die Solidität der Bahn bis Schönebeck gesehen hat, der wird mit uns die Ueberzeugung haben, daß unsere Bahn nach ihrer Vollendung eine der besten auf dem Kontinent sein wird. — Dank dem Direktorio, Dank Allen, die dabei mitwirkten, daß sie uns so Treffliches hingestellt haben. — Und Magdeburgs Jungfrau erhält mit diesem

großartigen Unternehmen einen neuen goldenen Zweig in ihren altbewährten, hochberühmten Kranz.

Elberfeld, d. 5. Juni. Unsere Zeitung meldet: Das Wupperthal hat sich abermals der schönen Gelegenheit erfreut, Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen, dem hochverehrten Sohne des besten Monarchen, seine aufrichtige Treue und Ergebenheit an den Tag zu legen, und zu zeigen, wie es sich unter dem Scepter des Preussischen Herrscherhauses glücklich fühlt. Schon gestern früh wies sich überall rege Geschäftigkeit, um Straßen und Häuser festlich zu schmücken; Kanonendonner eröffnete um 6 Uhr Morgens den freudig ersehnten Tag. Gegen Mittag begann das Strömen der Menschenmenge die Düsseldorf-Chaussee hinaus, dem geliebten Königssohn entgegen; die nicht sehr günstige Witterung hielt nicht im mindesten ab. Se. Königl. Hoh., an der Grenze des Kreises vom Königl. Landrathe, Grafen v. Seyffel, und im Weichbilde der Stadt vom Oberbürgermeister v. Carnap und den städtischen Behörden empfangen, wurde schon an der Barresbeck von einer Anzahl junger Männer begrüßt, die höchst demselben entgegengeritten waren, und so nahte sich der Kronprinz der Stadt, umgeben von frohen Gesichtern der ergebenen Bürger und Landbewohner. An einem am Anfange der Stadt errichteten Ehrenbogen hatten sich die Innungen mit ihren Fahnen und Insignien aufgestellt, was einen erfreulichen Anblick gewährte und an die vielfache Gewerthätigkeit unsers Thales erinnern mußte. Gegen 5 Uhr trafen endlich Se. Königl. Hoh. mit Gefolge hier ein. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Fehr. v. Bodelschwingh, der Chefpräsident der Königl. Regierung zu Düsseldorf, Fehr. v. Spiegel, der kommandirende General des 7ten Armeekorps, v. Puel Gc., die Gen.-Majors v. Barner und v. Holsleben begleiteten Se. Königl. Hoh., welche, unter dem lauteften und herzlichsten Jubelrufen der sich um seinen Wagen drängenden Menge und am Casino auch durch einen Tusch des gesammten Musikkorps vom 16. Inf.-Reg. begrüßt, was die allgemeine Freude noch zu steigern vermochte, durch die Stadt an das Haus des Hrn. Wülking fuhr, wo höchst derselbe absteigen zu wollen geruhien, sich die Königl. und städtischen Behörden, die Geistlichkeit und die sämmtlichen Landwehroffiziere des 36. Landwehr- Bataillons vorstellen ließen, und überall die schon

oft uns kundgewordene Huld an den Tag legten. Hierauf verfügten sich Höchstdieselben zu dem im Zweibrücker Hofe von Seiten der Stadt veranstalteten Fest-Diner, bei welchem die Gesandtheiten Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin ausgebracht wurden, und auf welche Sr. Königl. Hoh. in den huldreichsten Worten des ganzen Wupperthales zu gedenken geruhten. Gegen 7 Uhr fuhrn Höchsthie, vom Bürgermeister der Stadt Barmen, Wilchhaus, und einer Deputation der Stadträthe begleitet, nach Barmen durch die schön geschmückten Straßen der Stadt, und verweilten daselbst fast eine Stunde auf dem Rathhause, wo auf einige herzliche Worte des Bürgermeisters des Kronprinzen Königl. Hoh. der Stadt Barmen den leutseligsten Dank für die freundliche Aufnahme sagten. Von dort aus besuchten Höchstdieselben die beiden, von der Harmonie und von den 3 vereinigten Gesellschaften, Casino, Genügsamkeit und Erholung, im Saale des Casinos veranstalteten Festsälle. Die Straßen der Stadt waren auf das glänzendste beleuchtet; wir können nicht umhin, hier auch hervorzuheben, daß im Portal der katholischen Kirche ein Transparent, geschmückt mit dem Preussischen Adler und ruhend auf zwei Feuersäulen, errichtet war, mit folgender Inschrift: „Sr. Königl. Hoheit dem Durchl. Kronprinzen von Preußen die dankende katholische Gemeinde zu Elberfeld.“ Von den Thürmen herab wehten zwei große Fahnen. Heute früh um 9 Uhr verließ unser Kronprinz die Stadt, von tausend Segenswünschen begleitet. Höchstdieselbe wollte auf dem Gute Hammerstein ein Frühstück einnehmen, in Gräfrath die Landwehr inspizieren und nach einem Diner bei dem Königl. Landrathe des Kreises Solingen, Kammerherrn Freiherrn v. Bussche auf Hackhausen, die Reise nach Köln fortsetzen. Das getreue Wupperthal wird die beglückende Anwesenheit seines erhabenen Königssohnes stets in fester Erinnerung bewahren, wie es sich des Glücks, unter Preussischer Herrschaft zu blühen, mit Stolz bewußt ist.

Köln, d. 6. Juni. Gestern Abend nach 8 Uhr kamen Sr. Königl. Hoh. der Kronprinz unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner des Geschüzes von Düsseldorf hier an. Eine außerordentliche Volksmenge hatte sich versammelt und empfing Sr. Königl. Hoh. mit den lautesten Vivats. Von der Schiffbrücke bis zum Regierungsgebäude, wo Höchstdieselben abgestiegen sind, begleiteten die Einwohner der Stadt Sr. Königl. Hoh. unter unaufhörlichem Hurrahrufen und gaben hierdurch den deutlichsten Beweis, wie theuer den Herzen der Bewohner Kölns der Erbe eines Thrones ist, auf dem seit seiner Errichtung Weisheit und Kraft, Gerechtigkeit und Eifer für das Wohl der Unterthanen saßen und ihn zu dem Range in der Achtung der Völker, die er jetzt genießt, erhoben haben; überall drückte sich in der Menge das Gefühl aus, daß man gleiche Hoffnungen, die der große Vater zum Besten seiner Völker erfüllt, mit fester Zuversicht von dem des Vaters würdigen Sohne fassen könne. Heute Morgen hielten Sr. Königl. Hoh. Heerschau über die hiesige Landwehr auf der Mühlheimer Haide, nahmen dann die Eisenbahn in Augenschein, wo die Direktion Höchstdieselben die Aufwartung machte. Später begaben Sr. Königl. Hoh. Sich, von der jubelnden Menge umringt, nach der Stadt zurück und hier zunächst in die Domkirche, wo Sie vom Erzbischoflichen Gen.-Vicar, Domdechanten D. Hüsgen, empfangen und herumgeführt wurden, und dann in dessen Begleitung den sich unwohl befindenden Hochw. Weihbischof und Dompropst Freiherrn von Beyer mit einem Besuche huldreichst überraschten. Alsdann beehrte der allgeliebte Königssohn eine Versammlung des hier bestehenden Vereins freiwilliger Krieger aus den Jahren 1813, 1814 und 1815 mit Seiner Gegenwart. Heute Mittags geruhten Sr. Königl. Hoheit in Ihrer Wohnung die hohen Behörden und viele Honoratioren der Stadt zur Tafel zu ziehen.

Dessau, d. 5. Jun. Seit einigen Monaten war es wahrzunehmen, daß in diesem Jahre die Arbeiten an der berlin-sächsischen Eisenbahn hier beginnen würden. Veranstaltungen mancher Art wurden getroffen; schon vor mehreren Wochen trafen einige Schiffsladungen Werkstücke zu den Brücken und eiserner Geleisschienen auf der Elbe ein; Beamte der zu diesem Unternehmen verbundenen Gesellschaft und die Baumeister derselben kamen an, es sammelten sich Arbeitslustige aus der Ferne, so daß der Anfang der Arbeiten als ganz nahe bevorstehend angesehen werden konnte. Mancherlei nöthige Vorbereitungen machten aber dennoch den frühern Anfang der Arbeiten an der Bahn selbst unzulässig als am 3. Jun. Wenn bei andern Bauwerken die Legung des Grundsteines als der wesentliche Anfang derselben angesehen wird, so konnte dies bei einer Eisenbahn, als einem Erdbaue, nicht der Fall sein; bei dieser konnte nur der erste Spaten sich als solcher geltend. Daß dieser mit einer entsprechenden Feierlichkeit geschehen würde, war zu erwarten. Um die dritte Nachmittagsstunde hatten sich in dem von der Gesellschaft erworbenen, zum Bahnhofe bestimmten Hause mehre Staatsbeamte, die Beamten und Baumeister der Bahn, sowie eine Anzahl Bürger der Stadt, und in der Umgebung eine unzählbare Menge Zuschauer versammelt. Auf dem Punkt angekommen, wo die Arbeiten beginnen sollten, überreichte Hr. Baukondukteur Szepanek dem Hrn. Kammerpräsidenten von Marées einen mit Blumen umwundenen Spaten mit der Bitte, die Arbeiten an dem Werke durch seine Hand zu weihen, eine Bitte, welcher dieser Staatsbeamte entsprach, indem er den Spaten nahm und mit demselben die erste Erde aus dem Boden hob, während Hr. Szepanek dem Herzoge, dem großmüthigen Beförderer dieses Werkes, ein Lebehoch rief, in welches alle Anwesenden einstimmten. Von den Beamten und Baumeistern der Bahn waren entlang dem Zuge derselben eine Reihe Arbeiter mit ihren Karren aufgestellt worden, die sofort gefüllt und rüstig und rührig von denselben nach den dazu angewiesenen Stellen geschafft wurden, so daß alle Anwesenden ein Bild der Thätigkeit erhielten, mit welcher dieses Werk wird betrieben und unter Gottes Obhut zu Stande gebracht werden. Nach dieser Feierlichkeit fand in dem Saale des Bahnhofgebäudes ein Festmahl statt, an welchem außer den herzoglichen Beamten, den Beamten und Baumeistern der Bahn auch noch eine Anzahl Bürger Dessaus Theil nahm, und welches durch mehre in Bezug auf das Fest stehende Trinksprüche verherrlicht wurde.

Wien, d. 4. Juni. Die Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen einer- und Belgien andererseits dürften ihrer Ausgleichung demnächst entgegensehen. Die Forderung der Ausweisung des Generals Skrzynski aus Belgien wird nicht mehr als die erste nothwendige Bedingung gestellt, sondern man begnügt sich österreicherseits und preussischerseits mit der Erklärung Belgiens, daß genannter General nie eine aktive Anstellung in Belgien erhalten werde. Sobald also König Leopold diese Erklärung formell ertheilt haben wird, steht der Wiederanknüpfung diplomatischer Verbindungen zwischen den betreffenden Höfen nichts mehr im Wege, und gewiß wird König Leopold keinen Anstand nehmen, solche von der Ehre der betreffenden Regierungen geforderte Zusicherung, und zwar baldigst, zu ertheilen. England hat zu dieser Verständigung, welche in mancherlei Beziehung wünschenswerth ist, das Meiste beigetragen. Rußland ist noch nicht beigetreten; seine Forderungen erstrecken sich weiter und bedingen namentlich, daß alle politischen Flüchtlinge ohne Ausnahme von Belgien ausgewiesen werden.

Hannover, d. 5. Juni. Der Magistrat der Residenz hat diesmal nicht angefragt, ob es erlaubt sei, seine Guldigungen zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs darzubringen, son-

dern
decid
solch
zu d
an d
im P
von
den
Se.
Anw
geric
daß
schen

dem
Resid
der e

Th
der
unw
zu w

F

nirten
und
sender
Aust

1

prinz

2) A

weil

in L

in W

26 w

Hrn.

ba

ba

best

den

10)

11)

lin.

ia

sch

Hrn.

burg

Sr.

man

f

f

St

wer

n

Som

vor

dies

dern schriftlich in einer, wie man sagt, ebenso ehrerbietigen, als decidirten Adresse seinen Glückwunsch und sein eigenes Bedauern, solchen an den Stufen des Thrones nicht persönlich niederlegen zu dürfen, bezeugt. Dagegen war eine ständische Deputation, an deren Spitze der Präsident der ersten Kammer stand, heute im Palais. Dem Vernehmen nach soll die Anrede kein Wort von ständischen Angelegenheiten, nicht einmal den Wunsch, daß den Wirren bald ein Ziel gesetzt werden möge, enthalten haben. Se. Maj. sollen unter Anderm geäußert haben, daß seit Ihrer Anwesenheit in diesem Lande Ihr einziges Bestreben stets dahin gerichtet gewesen sei, die Wohlfahrt des Landes zu streichern, und daß solches auch künftig Ihr Bestreben sein werde. Von ständischen Angelegenheiten schweigt auch die Erwiderung.

München, d. 6. Jun. Der König ist gestern Abend, in dem Dorfe Perlach von einer Deputation des Magistrats der Residenz bewillkommnet, von seiner Reise nach Italien hier wieder eingetroffen.

Vermischtes.

— Bei der Fahrt Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürst-
Thronfolgers von Rußland von Rymwegen hierher hatte der Postillon Wason von der Düsseldorf Station das Unglück, unweit Brühl mit dem Pferde zu stürzen und dergestalt überfahren zu werden, daß er auf der Stelle todt blieb. — Sr. Kaiserl.

Hoh. fanden sich durch diesen Unfall schmerzlich ergriffen und haben, um der Wittwe des Verunglückten den Verlust ihres Verforgers einigermaßen zu ersetzen, sofort zweihundert Dukaten auszahlen lassen, die zum Besten derselben untergebracht werden sollen.

— Man berichtet aus Elbing, d. 3. Juni: Eines Mai, wie des diesjährigen, wissen hier die ältesten Leute sich kaum zu erinnern. Die vor vier Wochen noch kaum grünende Roggen-
saat hat jetzt schon Lehren getrieben und ist der Blüthe nahe. Die Witterung, welche wir den Mai hindurch hatten, möchte aber auch an Fruchtbarkeit schwerlich ihres Gleichen haben: täglich eine sehr warme, oft über 20 Grad steigende Temperatur, Gewitter und Regen. So anhaltende Gewitter sind in dieser Zeit hier ohne Beispiel. Leider haben dieselben aber auch in der näheren und entfernteren Umgegend manches Unglück angerichtet.

— Unweit Brunstadt bei Mühlhausen, wurde vor einigen Tagen ein Mann auf freiem Felde vom Blitz getroffen, so daß dessen Hosenschnalle schmolz und Messer und Stahl, welche er in der Tasche hatte, zusammenschweißten. Trotz dessen wurde der Mensch selbst auch nicht im Mindesten verlegt, er fühlte nur eine außerordentliche Wärme in dem Körper nach dem Schlage, der ihn jedoch zu Boden geworfen hatte.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestg-
nirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Hannover in Hannover.
- 2) An Hrn. Andreas Diez in Buschweiler.
- 3) An Hrn. Friedrich Weise in Loburg.
- 4) An Madame Herrmann in Weiningen.
- 5) An den Hrn. Cand. Löwe in Alt-Salzwedel.
- 6) An den Hrn. Postdirektor Schiffens in Fleckenhaus.
- 7) An den Müllergehilfen Steinbach in Naumburg.
- 8) An Hrn. Gutsbesitzer Bddemann in Plöbnitz.
- 9) An den Hrn. Cand. Rauch in Osterwieck.
- 10) An Hrn. W. Müller in Berlin.
- 11) An Hrn. Friedrich Wolff in Berlin.
- 12) An Hrn. Ferdinand Rudloff in Schöneck.
- 13) An den Hrn. Gastwirth Schnee in Naumburg.
- 14) An den Hrn. Bombardier Röder in Magdeburg.
- 15) An den Hrn. Malzer Carl in Str. Goddula.
- 16) An Hrn. F. Lehmann in Querfurt.

Halle, den 10. Juni 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amte.
Süßel.

Bekanntmachung.

Hinsichtlich der Beziehung von klaren
Steinkohlen auf dem Lößebäner Kohlen-
werke wird hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht, daß diese Kohlenorte in den
Sommer-Monaten beständig auf dem Werke
vorräthig ist, im Herbst und Winter dagegen
dieselbe oft fehlt, und daß daher in diesen

Zeiten nicht alle zu Abholung dieser Kohlen-
sorte erscheinende Debenten befriedigt werden
können, sondern häufig leer wieder abfahren
müssen, was zu Verhütung von Nachtheilen
dem Publikum hierdurch zur Beachtung em-
pfohlen wird.

Wettin, den 27. Mai 1839.

Königl. Preussisches Berg- u. Amt.

Nothwendige Subhastation.

Gerichtskommission Mückeln.

Die nachstehenden, zum Nachlasse des
hier selbst verstorbenen Mühlenbesizers Jo-
hann Christian Küchenmeister gehörigen
Grundstücke, als:

I. Die zu Mückeln an der Geißel ne-
ben der Obermühle belegene, sub No. 112.
catastrirte sogenannte Untermühle mit Zube-
hör, nach dem Werthe im Allgemeinen auf
5000 Thlr. taxirt.

II. Folgende in Flur Mückeln belegene,
mit den Flurbuchnummern beschriebene, auf
Höhe der beigefügten Summe gerichtliche
taxirte Wandeläcker, als:

- 1) ein breiter Acker Erde hinter der St.
Michelner Kirche, Nr. 829, 62 Thlr.
15 Sgr.,
- 2) ein Strickacker Erde hinter St. Micheln,
Nr. 830, 52 Thlr. 15 Sgr.,
- 3) ein halber Acker Erde in der Straße am
Erfurter Fleckchen, Nr. 831, 18 Thlr.,
- 4) ein Strickacker Erde im Gulgfelde, Nr.
832, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 5) Ziel Acker Erde daselbst, Nr. 833,
45 Thlr.,
- 6) ein breiter Acker Erde im Hahnfelde, Nr.
834, 45 Thlr.,
- 7) ein Strickacker Erde hinter dem breiten
Hügel Nr. 836, 55 Thlr.,

- 8) ein Strickacker Erde daselbst in der
Straße, Nr. 836, 65 Thlr.,
- 9) ein breiter Acker Erde am kleinen Boigt-
raine, Nr. 837, 55 Thlr.,
- 10) ein breiter Acker Erde mit einem Rasen-
male hinter den Wenden, Nr. 838, 70
Thlr.,
- 11) ein halber Acker Erde auf dem Bach-
hausberge, Nr. 839, 50 Thlr.,
- 12) ein halber Acker Erde daselbst, Nr. 840,
30 Thlr.,
- 13) ein breiter Acker Erde im kleinen Felde,
Nr. 841, 70 Thlr.,
- 14) ein breiter Acker Erde im Springfelde,
auf den Lämmerrain stoßend, Nr. 842,
50 Thlr.,
- 15) ein breiter Acker Erde auf dem Adschen,
Nr. 843, 60 Thlr.,
- 16) ein Acker Erde im Kagenfelde, Nr. 844,
70 Thlr.,
- 17) ein Acker Erde im Springfelde, Nr. 845,
65 Thlr.,
- 18) ein breiter Acker Erde auf dem Pfaff-
schickchen, Nr. 850, 55 Thlr.,
- 19) ein halber Acker Erde hinter den Wenden,
Nr. 853, 36 Thlr.,
- 20) ein Acker Erde im Bornfelde, Nr. 855,
50 Thlr.,
- 21) zwei Acker Erde in der Straße, Nr. 858,
100 Thlr.,
- 22) $\frac{2}{3}$ Acker Erde auf dem Silberbergs, Nr.
859, 10 Thlr.,
- 23) ein Strickacker Erde im Handfelde, Nr.
860, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 24) ein Strickacker Erde im Bornfelde, Nr.
864, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 25) $1\frac{1}{2}$ Acker Erde im Handfelde, Nr. 868,
100 Thlr.,

- 26) ein Acker Erde auf dem Köbchen, Nr. 869 50 Thlr.,
 27) ein halber Acker Erde in der Straße, Nr. 870, 32 Thlr. 15 Sgr.,
 28) ein Acker Erde im Hahnfelde am Strumpfraine der obere Theil, Nr. 871^a, 45 Thlr.,
 29) ein Acker Erde im Lerchenfelde, Nr. 872, 55 Thlr.,
 30) $\frac{1}{2}$ Acker Erde hinter den Wendeln, Nr. 873, 50 Thlr.,
 31) $\frac{1}{2}$ Acker Erde, der Berg, unter der Stadt, Nr. 875, 30 Thlr.,
 32) das ideale Drittel von $\frac{3}{4}$ Acker Holz im Hahnfelde an der Hahngebrette, Nr. 797, 422 und 876, 90 Thlr.,
 III. Folgende in Mücke ringer Flur belegene Wiesengrundstücke, als:

- 1) ein Fleckchen Wiese hinter der Buschmühle auf den Mühlgraben stoßend, auf 32 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, und
 2) ein Fleckchen Wiese hinter der Buschmühle, 27 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdert, sollen im Auftrage eines Königlich Land- und Stadtgerichts zu Raumburg auf den 18. December 1839, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, subhastirt werden. Die Taxe und neuesten Hypothekenscheine resp. Hypotheken-Atteste können werktäglich in hiesiger Registratur eingesehen werden und werden alle unbekanntes Realprätendenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Mücheln, den 29. Mai 1839.
 Königl. Land- und Stadtgerichts-Kommission.
 Heime.

Bekanntmachung.

Da in einigen Kalendern für unsern diesjährigen Johannismarkt ein falscher Tag angegeben ist: so machen wir dem handeltreibenden Publikum hiermit bekannt:

daß dieser Markt jedesmal den Montag vor Johannis; — mithin in diesem Jahre den

17. Junius

seinen Anfang nimmt.

Eisleben, den 7. Juni 1839.

Der Magistrat.

Einen Lehrling sucht der Schneider-Mstr. Harner. Promenade Nr. 1353.

Einige Tausend Stück Schaafvieh aller Gattungen sind zu den auffallend billigen Preisen von 2 bis $2\frac{1}{2}$ Thlr. pro Stück sofort zu verkaufen, durch den Amtmann Bieler in Trotha bei Halle.

Heute den 12. Juni Militär-Musik in Funkens Garten.

Kirschen-Verpachtung.

Künftigen Sonntag als den 16. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, sollen die diesjährigen Gemeinde-Kirschen, an der Chaussee nach Deuchlitz zu, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Schleittau, d. 11. Juni 1839.

Hoffmann, Richter.

Wastvieh-Verkauf.

Auf dem Schlosse Bockstäde zwischen Atern und Sangerhausen stehen 6 Stück Voigtländer Ochsen und 200 Stück Hammel sowohl zusammen als einzeln zu verkaufen.

Der Laden in Nr. 2017, nicht weit vom Moritzthore, welcher sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, mit den dazu gehörigen Utensilien, zwei Stuben, Küche, Speisekammer, großem Keller, Stallung u. s. w., wird zu Michaelis c. pachlos, und kann von da ab anderweit bezogen werden. Das Nähere darüber im Hause eine Treppe hoch.

Regeltugeln von Pochholz empfiehlt

F. A. Spiess.

Donnerstag den 13. Juni Concert im Paradies.

Für diesen Sommer werden die Concerte im Paradies abwechselnd des Mittwoch- und Donnerstags stattfinden.

Stadtmusikchor.

Mittwoch den 12. Juni 1839.

Zum Benefiz des Hrn. Hofschauspieler Beymar, zugleich als drittes und letztes Gastspiel: Otto von Wittelsbach, Schauspiel in 5 Akten von Vabo.

Die Direction.

Eine Wohnung, parterre oder Bel-Étage, in der Nähe des Baisenhauses wird von einer nicht zahlreichen Familie zu Michaelis zu mietzen gesucht.

Das in der kl. Märkerstraße sub No. 390 belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, Kammern u. s. w.; 100 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Ein Näheres sagt F. Rose, Rannische Str. Nr. 502.

Obstverpachtung. Am 20. Juni d. J., früh 10 Uhr, soll auf dem Rittergute Teutschenthal das diesjährige dem genannten Rittergut gehörende Obst, mit Vorbehalt des Zuschlags, meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden. Bartels.

Zum Sternschießen, Sonntag d. 16. d. M., auf dem Weinberg in Deuchlitz, ladet ergebenst ein
 Strich.

Kal-Verkauf.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß die so berühmten Mecklenburger Kalle angekommen und sowohl auf dem Markt als zu Hause, Strohhof Fischerplan No. 2029, zu bekommen sind bei Friedrich Kramer.

Ein Billard im besten Stande, mit allem Zubehör, billigt zum Verkauf in der Klausstraße in No. 894.

Versicherungen gegen Hausschaden werden fortwährend im Agentur-Bureau des Amtmann Heine, gr. Berlin No. 433., angenommen und sind daselbst Formulare zu 1 Sgr. 3 Pf., so wie Statuten für 5 Sgr. zu haben.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Raumburg und Berlin im Gasthose zum schwarzen Bär.

Eau de Cologne
 aus der Fabrik von Jean Maria Farina und mehreren andern guten Fabriken im Duzend zu $1\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ Thlr.
 Niederlage in Halle bei
 Th. Gerlach jun.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht als Ladenmädchen oder bei einer einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird unter sehr günstigen Bedingungen für ein bedeutendes Alaun- und Kohlenwerk ein Obersteiger gesucht. Nur solche Subjekte, welche nachweisen können, daß sie außer geognostischen auch alle Kenntnisse besitzen, um den Grubenbau selbstständig zu leiten, belieben schriftlich die nähere Angabe ihrer Verhältnisse einzusenden an das Königl. Intelligenz-Comptoir in Berlin unter H. 16.

Octav-Briefpapier mit Linien, weiß und couleur billigt bei Carl Haring.

Vieh-Verkauf.

Wegen Pachteränderung soll das Superinventarium des Ritterguts Altscherbig bei Schleuditz an 400 Stück Schaafen, worunter alle Gattungen nebst Lämmern in jedem Alter, ingleichen mehrere milchende Kühe und junges Vieh, größtentheils Oldenburgischer Rasse, auch Pferde und Ackergeräthschaften, den 20. Juni 1839 früh um 10 Uhr meistbietend verkauft werden. Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. In der Pairskammer wurde gestern mit 66 Stimmen gegen 54 das Princip angenommen, daß die Zahl der Mitglieder des Ehrenlegionsordens eine beschränkte sein solle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses legte Lord John Russell seine früher schon angezeigten Resolutionen in Betreff Kanadas vor. Es sind deren zwei, nämlich: 1) Es ist die Ansicht dieses Hauses, daß es zweckmäßig ist, eine legislative Union der Provinzen von Ober- und Nieder-Kanada zu bilden, basiert auf die Grundsätze freier und repräsentativer Regierung, welche so zu führen ist, daß dadurch die Wohlfahrt und die Zufriedenheit der vereinigten Provinz möglichst gefördert werde. 2) Es ist zweckmäßig, bis zum Jahre 1842 die in der letzten Session dem General-Gouverneur und dem außerordentlichen Rath von Nieder-Kanada durch eine Parlaments-Akte übertragenen Gewalten fortbestehen zu lassen, mit Vorbehalt derjenigen Abänderungen, welche sich als rathsam zeigen möchten." Es soll also nur das Princip ausgesprochen werden, daß die Vereinigung der beiden Provinzen in Eine, also die Rückkehr zu dem Zustande vor 1791, nothwendig sei, diese Vereinigung selbst aber, die Ordnung der Verwaltung in der vereinigten Provinz, die Feststellung ihrer Beziehungen zum Mutterlande und zu den übrigen britischen Kolonien des nordamerikanischen Continents, alle diese wichtigen Fragen sind, wie es scheint, auf unbestimmte Zeit verschoben. Lord John Russell gab als Grund für den Aufschub an, daß es zweckmäßig sei, die Wünsche des kanadischen Volkes selbst, über das Wesen der neu zu schaffenden Verwaltung kennen zu lernen, aber es wird von ministeriellen Blättern ziemlich unverholen eingestanden, daß die Unmöglichkeit, in der sich die Minister jetzt befinden, irgend eine Maßregel im Parlamente durchzusetzen, die dem Partei-Interesse der Tories widerstrebt und auf volksthümlicher Grundlage beruht, die eigentliche Ursache des Aufschubs sei. Beschwerde über diesen Aufschub und Protest gegen den vorgelegten Plan, als eine bloße Forterhaltung des bisherigen Zustandes, erhob Herr Hume, nachdem Lord John Russell seine den Antrag motivirende Rede beendet hatte, in welcher er besondere Rücksicht nahm auf die bekannten Vorschläge Lord Durham's, die nur theilweise seine Billigung fanden. Auch Sir Robert Peel beschwerte sich darüber, daß man in dieser Session es bei den Resolutionen bewenden lassen und von jeder legislativen Maßregel umfassender Art abstrahiren wolle. Schließlich verwahrte er sich gegen die Vermuthung, als sei es seine Absicht, aus der kanadischen Sache eine Parteifrage zu machen. Gegen jeden Aufschub warnte auch Herr Charles Buller, indem er sich hauptsächlich auf den jetzigen Besorgniß erregenden Zustand der Kolonie berief; die von der Regierung beschlossene Maßregel der Vereinigung beider Provinzen billigte er, vertheidigte aber zugleich die übrigen Pläne Lord Durham's, dessen Sekretair er bekanntlich in Kanada gewesen ist, gegen die ministeriellen Angriffe. Die ausführliche Diskussion über die von Lord John Russell beantragten Beschlüsse wurde darauf, auf den Wunsch desselben, bis zum 10. d. M. ausgesetzt.

Am 1. Jun. versammelten sich zur Auswechselung der Ratifikationen des Friedensvertrages zwischen Holland und Belgien in dem Ministerium des Auswärtigen die theilhaftigen Gesandten, nämlich Fürst Esterhazy, Lord Palmerston, Graf Pozzo

di Borgo, Baron Bourqueney, französischer Geschäftsträger, Baron von Werther, preussischer Geschäftsträger, Baron Bentinck, der holländische, und Vandeweyer, der belgische Gesandte, um halb 3 Uhr und blieben bis nach 6 Uhr beisammen. Wie wir jedoch vernehmen, setzt der Oberver hinzuz, hat wegen zufällig verzögerter Ankunft der belgischen Ratifikation die Auswechselung nicht statt gefunden, und die Konferenz ist vertagt worden, um die Ankunft der Ratifikation aus Belgien abzuwarten.

London, d. 4. Juni. Der Sprecher des Unterhauses, Herr Shaw Lefevre, ist zum Mitgliede des Geheimraths ernannt worden.

In Nieder-Kanada hat das Kriegsgericht, nach fünfmonatlicher Dauer, seine Sitzungen geschlossen. Von 110 Insurgenten sind 12 hingerichtet und 9 freigesprochen worden; der Rest, zum Tode verurtheilt, befindet sich in den Gefängnissen. In Ober-Kanada hat Sir George Arthur, nicht ohne vorherige Differenzen zwischen den beiden Zweigen der Legislatur, die Kolonial-Versammlung am 11. Mai geschlossen. Das Versammlungshaus hat eine Adresse an die Königin über den Zustand des Landes erlassen.

Vermischtes.

— In Gr. Mühlingen ist am 4. d. M. die Brauerei und Brennerei der dasigen Anhalt-Bernburgschen Domaine abgebrannt. Der Giebel der ersteren stürzte zusammen und tödtete zwei mit dem Löschen beschäftigte Männer, indem er zugleich noch 4 andere mehr oder weniger lebensgefährlich verwundete.

— Man meldet aus Thüringen: Durch die Gewittergüsse, welche die Hochebenen Thüringens und insbesondere des Großherzogthums Weimar im verfloffenen Mai und auch in den ersten Tagen des jetzigen Juni, meist zwei- und auch dreimal des Tages betroffen haben, wurden die zur Schwemmung der Schafe nöthigen Bäche und Flüsse so angeschwollen, daß solche nur mit der größten Vorsicht an günstigen Stellen hat vorgenommen werden können; die Saale hat ihre Ufer mehreremal überströmt und die Elm bildet seit 14 Tagen am 7. d. M. noch, nachdem am 4. d. auf dem Thüringer Walde oberhalb Ilmenau ein Wolkenbruch niedergegangen, einen reißenden Strom, und gerade dieser Fluß ist es, den die Schäferbesitzer und Schafzüchter, wegen der Weicheit seines Wassers, gern zur Wollenwäsche benutzen. Der Graswuchs steht üppig, aber die Verschlammung desselben ist für die Landwirthe sehr bedenklich. Mehrere mit Hagel begleitete Gewitter sind am 28. und 29. Mai über unsere Fluren gezogen, doch ist der durch den Hagel verursachte Schaden glücklicherweise nicht bedeutend.

— Die Ueberreste der großen Armee Napoleons, welche vor 26 Jahren durch Rußland zerstreut wurden, leben zum Theil noch jetzt. Vor etwa einem Jahre starb Charles Vertue, ein ehemaliger reitender Jäger Napoleons und im J. 1812 gefangen, als uralischer Kosak. Er war in Rußland geblieben, hatte sich dort verheirathet, 20 Jahre in der Linie gedient, dabei als Schuhmacher gearbeitet, und nahm dann wegen Alters seinen Abschied. Als seine Vorgesetzten ihm die Erlaubniß zur Heimkehr in sein Vaterland und noch eine Unterstützung von 500 Rubel ausgewirkt hatten, gab er die Reise auf: „weil ihn in Frankreich doch niemand mehr kenne und er als Greis daheim nichts mehr nütze.“ Ein anderer kriegsgefangener Franzose hat eine Nordwinin geheirathet und lebt noch unter den Nordwinen im Gouvernement Orenburg, trägt einen langen rothen Bart,

und hat seine Muttersprache fast vergessen. In Drenburg selbst lebt noch ein Pole, welcher mit Napoleon in Egypten war.

— In dem Lande der Baschkiren giebt es einen See, Atschulu, welcher bisweilen fällt, bald aber alle umliegende Niederungen überschwemmt, was dann auf ein Unheil gedeutet wird. Zu Anfange des Jahres 1838 erfolgte wieder ein Steigen des Sees, bald darauf wurde bekanntlich der Reifewagen des Kaisers umgeworfen, und die gutmüthigen Baschkiren lassen es sich noch jetzt nicht ausreden, daß der See diesen Unfall vorausgewußt habe.

— Die Herren S. und B. Salomons in London (Albemarle street 39. Piccadilly) wollen einen Stimmliter (Voice-Conductor) erfunden haben, der noch nicht die Größe eines Dukaten hat, und dennoch allen, an Harthörigkeit leidenden, Personen das leiseste Geflüster in einer öffentlichen Versammlung verständlich machen soll. Das kleine Instrument wird in die Oeffnung des Ohres gebracht, wo es kaum bemerkt wird und keine größere Unbequemlichkeit verursacht, als ein Stück Baumwolle.

— Um eine große Menge Tabackspollen in Paris einzuschwärzen, hatten zwei Individuen dieselben so aneinandergebunden, daß sie mit einem Rock, Hosen, Stiefeln u. bekleidet, das Ansehen eines Menschen hatten. Hände und Gesicht waren von Wachs und sehr natürlich. An einer Perücke und einer Mütze hatte man es ebenfalls nicht fehlen lassen. Der Tabacksmann wurde solchergestalt, wie wenn er vom Schlag gerührt worden, auf einer Bahre zum Thore hereingetragen, wo die Visitatoren, unglücklicherweise für die Unternehmer, des Kranken Puls fühlten wollten und bei dieser Gelegenheit den Kunstgriff entdeckten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Juni 1839.	Pr. Cour.		W. G.	Fr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	103 3/4	102 7/8	3 1/2	102 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 1/2	102 1/2	3 1/2	102 1/2
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	72 1/2	72 1/2	4	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	—	102 1/2	—	96
do. Schulderschr.	3 1/2	100 1/2	100 1/2	—	96
Rm. Schuldv.	3 1/2	100 1/2	100 1/2	—	96
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	103 1/2	—	96
Königsb. do.	4	—	—	—	215
Elbing do.	4 1/2	—	—	—	18 1/2
Danz. do. in Th.	—	47 1/2	—	—	15 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	100 1/2	—	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105 1/2	—	—	12 1/2
Dsp. Pfandbr. do.	3 1/2	—	101 1/2	—	4
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	—	—	102 1/2
Kurs u. Nm. do.	3 1/2	—	—	—	102 1/2
Schleßische do.	4	—	—	—	—
rüdft. C. d. Rm.	—	—	—	—	96
do. do. d. Rm.	—	—	—	—	96
Zinesch. d. Rm.	—	—	—	—	96
do. do. d. Rm.	—	—	—	—	96
Gold al marco.	—	—	—	—	215
Neue Duk.	—	—	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or	—	—	—	—	15 1/2
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	—	—	—	12 1/2
Diskonto	—	—	—	—	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.
Nordhausen, d. 8. Juni.

Weizen	2 thl. 8 sgr. — pf.	bis 2 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 = 22 = —	1 = 28 = —
Gerste	1 = 10 = —	1 = 15 = —
Hafser	— = 25 = —	— = 28 = —
Raddl, der Centner	11 thl.	
Keinöl, „ „	11 thl.	

Duedlinburg, d. 5. Juni. (Nach Wispels.)

Weizen	58 — 65 thl.	Gerste	33 — 40 thl.
Roggen	46 — 50 „	Hafser	27 — — „
Raffinirtes Rübböl, der Centner	11 thl.		
Rübböl, der Centner	10 1/2 — 10 3/4 thl.		
Keinöl, „ „	11 thl.		

Magdeburg, den 8. Juni. (Nach Wispels.)

Weizen	59 — 64 1/2 thl.	Gerste	33 — 35 thl.
Roggen	40 — 44 „	Hafser	27 — 28 1/2 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Juni: Nr. 14 und 4 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Lieut. v. Winge a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Schäfer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Albrecht a. Chemnitz. — Mad. Clausen a. Berlin. — Frau Kammer-rätthin v. Münchhausen a. Hannover. — Hr. Oberstlieut. v. Cartewig a. Leipzig. — Hr. Rittergutesbes. Baron v. Serzdorf a. Riga. — Hr. Bataillonsarzt Sandler a. Berlin. — Hr. Pastor Mecke a. Weissenborn. — Hr. Part. Schlick a. Lübeck. — Hr. Kaufm. Friedländer a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Part. Ulde u. Hr. Kaufm. May a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schwarz a. Barmen. — Hr. Kaufm. Pierrmann a. Lennep. — Hr. Insp. Berger a. Inowraslaw. — Hr. Hofschauspieler Weymar a. Dresden. — Hr. Artist Walter a. London. — Hr. Kaufm. Frahm a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Oberweg a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Spohr a. Magdeburg. — Hr. Reg. Rath v. Offelsmeier a. Berlin. — Hr. Floß-Insp. Joss a. Merseburg. — Hr. Ulde, Wundt Koch Sr. R. Hoheit d. Prinzen Wilhelm, a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Kölichen a. Weitin.
- Goldnen Ring:** Hr. Mineralog Gebhardt a. Inspruck. — Hr. Kaufm. Westermann a. Hlogau. — Hr. Kaufm. Koch a. Marienwerder. — Hr. Kaufm. Felsmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Zentler a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Culmbach a. Wien. — Die Herrn. Kaufl. Dehmter u. Gleichmann a. Spremberg. — Hr. Oekonom Trittelwitz a. Mecklenburg. — Fräul. Schmidt a. Schmöln.
- Goldnen Löwen:** Hr. Reg. u. Schulrath Grusmann a. Stettin. — Die Herrn. Kaufl. Schönfeld u. Rosenfeld a. Bamberg. — Hr. Konsistorialrath Ruxsen a. Stettin. — Hr. Rm. Wittgenstein a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Krüger a. Eisleburg. — Hr. Kaufm. Gottschalk a. Berlin. — Hr. Kaufm. Günther a. Dresden.
- 3 Schwänen:** Hr. Auscultator Lambrecht a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Ehrenberg a. Berlin. — Hr. Kaufm. Rusk a. Magdeburg. — Fräul. Herrmann a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Maler Thilo a. Weida. — Hr. Buchdrucker Fischer a. Magdeburg. — Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. — Hr. v. Larisch a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Richtmann a. Strelitz. — Hr. Schichtmfr. Scheithauer a. Johannegeorgenstadt. — Hr. Mechanikus Friedrich a. Eßeltrich.